

Arbeit der Schulsozialpädagogin

Gesamtbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	02.05.2019
Verwendeter Fragebogen:	Arbeit der Schulsozialpädagogin
Per E-Mail eingeladene Befragte:	80
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	80
Vollständig beantwortete Fragebogen:	49
Rücklaufquote:	61,3%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	4
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	66,3%

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
1.9 - ... arbeitet im Rahmen des ESF an mehreren Projekten mit.	4,0	1.3 - ... unterstützt mich bei meiner Arbeit.	3,5
4.1 - Wie wichtig erachtet ihr die Kontinuität in der Vergabe der Stellen der Schulsozialpädagogik?	3,9	1.7 - ... arbeitet im Team mit Lehrpersonen.	3,6
1.8 - ... arbeitet ressourcenorientiert mit Schülerinnen und Schülern.	3,8	1.4 - ... wird von den Schülerinnen und Schülern als Ansprechperson wahrgenommen.	3,7
2.1 - Wie wichtig ist eurer Meinung nach die Rolle der Schulsozialpädagogik im Schulalltag?	3,8	1.2 - ... ist für Lehrpersonen gut erreichbar.	3,7
1.1 - ... ist für Schülerinnen und Schüler gut erreichbar.	3,7	1.5 - ... arbeitet transparent und professionell.	3,7

Detailergebnisse

1 - Die Sozialpädagogin ...

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.1 - ... ist für Schülerinnen und Schüler gut erreichbar.				3,7	0%	2%	21%	77%	98%	43	6
1.2 - ... ist für Lehrpersonen gut erreichbar.				3,7	0%	2%	23%	75%	98%	48	1
1.3 - ... unterstützt mich bei meiner Arbeit.				3,5	0%	8%	34%	58%	92%	38	11
1.4 - ... wird von den Schülerinnen und Schülern als Ansprechperson wahrgenommen.				3,7	2%	2%	22%	73%	95%	41	8

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.5 - ... arbeitet transparent und professionell.					0%	0%	26%	74%	100%	46	3
1.6 - ... initiiert Projekte, die den Schulalltag für die Beteiligten erleichtern.					0%	2%	22%	76%	98%	46	3
1.7 - ... arbeitet im Team mit Lehrpersonen.					0%	2%	37%	61%	98%	41	8
1.8 - ... arbeitet ressourcenorientiert mit Schülerinnen und Schülern.					0%	3%	15%	83%	98%	40	9
1.9 - ... arbeitet im Rahmen des ESF an mehreren Projekten mit.					0%	0%	3%	97%	100%	38	11

2 - Rolle der Sozialpädagogin

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Wie wichtig ist eurer Meinung nach die Rolle der Schulsozialpädagogik im Schulalltag?	<p>Detailed description: A horizontal bar chart with a scale from 1 to 4. The bar is green and extends to the value 3.8, which is labeled at the end of the bar.</p>				<p>Detailed description: A stacked bar chart with four categories: 1 (trifft nicht zu), 2 (trifft eher nicht zu), 3 (trifft eher zu), and 4 (trifft zu). The bars are colored yellow, light green, medium green, and dark green respectively. The values are 0, 1, 7, and 37. Percentages are shown above the bars: 0%, 2%, 16%, and 82%.</p>				98%	45	4

4 - Kontinuität

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - Wie wichtig erachtet ihr die Kontinuität in der Vergabe der Stellen der Schulsozialpädagogik?	<p>Detailed description: A horizontal bar chart with a scale from 1 to 4. A green bar extends to the value 3.9, which is labeled at the end of the bar.</p>				<p>Detailed description: A stacked bar chart with four categories. The first two categories (1 and 2) have 0% each. The third category (3) has 11% and the fourth (4) has 89%. The x-axis shows counts of 0, 0, 5, and 42.</p>				100%	47	2

Antworten auf offene Fragen

3 - Offene Frage! – Warum?

Diese Frage haben 27 von 49 Befragten beantwortet.

Antwort 1

Ansprechperson für Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Anliegen, Unterstützung bei Projekten für die Klassengemeinschaft, Unterstützung bei der Arbeit mit schwierigen Schülern (Planung von Time-out Projekten), Planung von Projekten für die Schulgemeinschaft (Streitschlichter, Reparaturwerkstatt, Gartenprojekt, Schulhausgestaltung,...)

Antwort 2

da sie eine wichtige Ansprechperson für Schüler /innen ist, nicht nur im schulischen Kontext, sondern auch für familiäre,private Probleme der Schüler/innen

Antwort 3

Damit man weiß in welchen Bereichen man auf ihre Hilfe zählen kann.

Antwort 4

Die Probleme und Herausforderungen nehmen ständig zu, wenn Unterricht funktionieren soll, und einzelne Schüler in der so wichtigen Phase der Entwicklung mit ihren Problemen aufgefangen werden sollen, braucht es zusätzliche professionelle Unterstützungsangebote an der Schule.

Antwort 5

Die Rolle ist sehr wichtig und wird immer wichtiger. Julia kann dort eingreifen und unterstützen, wo ich in meiner Arbeit mit schwierigen Schülern und Schülerinnen zunehmend an Grenzen stoße und meine eigentliche Aufgabe als Lehrerin immer mehr in den Hintergrund gerät.

Antwort 6

Die Schulsozialpädagogin steht nicht direkt im Unterricht und kann daher bei Konfliktsituationen schnell und unkompliziert eingreifen. Zudem ist ihr Blickwinkel ein anderer, was in vielen Fällen eine schwierige Situation entschärfen kann. Sie ist nicht an das Läuten der Glocke gebunden und kann daher Gespräche auch in einem größeren Zeitfenster führen.

Antwort 7

Die Schulsozialpädagogin übernimmt eine wertvolle Rolle in der Schulgemeinschaft, die einen guten Zugang zu den SchülerInnen hat und besonders bei schwierigen Situationen eine gute Unterstützung ist.

Antwort 8

Die Sozialpädagogin ist für den Unterricht wichtig, da sie individuelle Förderung auch außerhalb des traditionellen Unterrichts gewährt.

Antwort 9

Geht mit sehr schwierigen SchülerInnen gut um, versucht diese zu unterstützen und ermöglicht den anderen SchülerInnen in den Klassen in ruhigem Arbeitsklima besser zu arbeiten.

Antwort 10

Ich habe das Gefühl dass die Schüler die Projekte nicht als pädagogische Arbeitsweise sehen aber eher als Urlaub im Unterricht.

Antwort 11

Kann schwierige Situationen aus anderem Blickwinkel einschätzen.

Antwort 12

nimmt die oft zeitintensiven Gespräche ab , die den Schulalltag nur indirekt betreffen

Antwort 13

Probleme hat es zwar immer gegeben...heute werden sie aber offengelegt. Daher ist es gut, wenn man darüber spricht und/oder Hilfe findet

Antwort 14

Schüler haben unterschiedliche Bedürfnisse. Diesen kann durch die Arbeit der Sozialbetreuerin viel gerechter werden.

Antwort 15

Schüler und Schülerinnen haben eine nicht-unterrichtende Person als Ansprechpartnerin. In Zusammenarbeit mit der Sozialpädagogin können besondere Fähigkeiten von Schüler und Schülerinnen außerhalb des Stundenplanes unterstützt und gefördert werden. In Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Sozialpädagogin können problematische Situationen von Schülern/Schülerinnen oder Klassensituationen aus verschiedenen Sichtweisen in den Blick genommen, aufgegriffen und gezielt daran gearbeitet werden.

Antwort 16

Sie arbeitet mit den Schülerinnen individuell und kann in Kleingruppen auf ihre speziellen Bedürfnisse besser eingehen. Dadurch lernt sie die Kinder von einer anderen Seite kennen und ermöglicht im Austausch mit den Lehrpersonen einen neuen Blick auf das Kind zu werfen.

Antwort 17

Sie ist eine wichtige Ansprechperson für die Schüler.

Antwort 18

Sie kann sofort auf aktuelle Probleme reagieren. Man kann an der Schule schneller in Krisensituationen handeln.

Antwort 19

Sie leistet einen wesentlichen Beitrag für eine inklusive Schule.

Antwort 20

Sie unterstützt Lehrpersonen bei Schwierigkeiten außerhalb des Fachbereiches (im Umgang mit den Schülern, Konfliktsituationen, ...)

Antwort 21

Sie unterstützt Lehrpersonen, denkt aktiv mit. Sie ist jederzeit erreichbar. SchülerInnen suchen das Gespräch mit der Sozialpädagogin.

Antwort 22

Sie unterstützt Schüler, arbeitet an Projekten mit den Schülern, ist eine wertvolle Ansprechpartnerin für die Schüler und ist eine wichtige Ressource in der Mittelschule

Antwort 23

Über Projekte und gezielte Gespräche schafft es die Sozialpädagogin Schülern einen neuen Zugang zu einem anderen Lernen zu ermöglichen. Schüler sehen die Sozialpädagogin nicht als Lehrperson, sondern als jemanden, der ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht.

Antwort 24

Unterstützung der LP, zusätzliche Sichtweisen

Antwort 25

Warum kann eine Erziehungspädagogin nicht länger als ein Jahr bleiben. Für die Kinder mit psychologischen Schwierigkeiten ist eine Kontinuität von größter Bedeutung. Es braucht oft lange, überhaupt Vertrauen aufzubauen

Antwort 26

Weil die Kinder vielleicht mit gewissen Problemen eher das Gespräch mit der Sozialpädagogin suchen als mit einer Lehrperson. Sie sieht die Kinder mit anderen Augen und die Situation aus einem anderen Blickwinkel.

Antwort 27

Weil die Unterrichtstätigkeit immer komplexer wird und die Lehrpersonen vor großen Herausforderungen stehen. Da unterstützt uns die Sozialpädagogin.

5 - Offene Frage! – Warum?

Diese Frage haben 28 von 49 Befragten beantwortet.

Antwort 1

angefangene Projekte/Arbeiten weiterführen, Bindung an die ihr anvertrauten Schüler,

Antwort 2

bestehendes Vertrauen aufrecht erhalten aufbauendes Arbeiten

Antwort 3

Da Schüler die Schulsozialpädagogin kennen und mit ihr vertraut sind. Sie Projekte, die gut laufen weiterführen kann.

Antwort 4

da sie mit vielen Schüler/innen schon ein gutes Vertrauensverhältnis aufgebaut hat, dadurch kann sie konstruktiv aufbauen

Antwort 5

Damit begonnen Projekte weitergeführt werden können bzw. Beziehungen zu SchülerInnen weiters ausgebaut werden. Ganz im Sinne der didaktischen Kontinuität.

Antwort 6

Die Kontinuität ist wichtig, da man so bestmöglich über die Stärken und Schwächen von Schüler/-innen Bescheid weiß.

Antwort 7

Die neuen Herausforderungen (Schwierige SchülerInnen) meistert eine Schule besser mit Sozialassistentin

Antwort 8

Eine Kontinuität ist äußerst wichtig, da eine der Grundvoraussetzungen effizienter und für alle Seiten gewinnbringender Zusammenarbeit, gegenseitiges Vertrauen ist. Dieses entsteht i.d.R. erst im Laufe der Zeit und vergrößert sich fortschreitend. Muss dieser Prozess mit jedem Schuljahr neu begonnen werden, liegt es auf der Hand, dass wertvolle Zeitressourcen verloren gehen.

Antwort 9

Es ist ideal, wenn begonnene Projekte, vor allem die Arbeit mit schwierigen Schülern, Kontinuität hat.

Antwort 10

Es muss eine Kontinuität gewährleistet werden, um aufbauend zu arbeiten. Ein einziges Jahr reicht nicht, um eine Beziehung mit SchülerInnen aufzubauen. Auch Projekte können nur in einem längeren Zeitraum geplant und realisiert werden.

Antwort 11

Es muss nicht ständig ein neuer Bezug hergestellt werden, die Person, Arbeitsweise und Stärken sind bekannt.

Antwort 12

Es wurde bereits sehr viel aufgebaut. Viele erfolgreiche Projekte können weitergeführt werden. Julia kennt das Team, Abläufe sind bereits bekannt, wichtige Kontakte wurden geknüpft. Das sind wichtige Ressourcen, die die Arbeit in Zukunft erleichtern können.

Antwort 13

Extrem wichtig, kennt den Schulbetrieb und die herausfordernden Situationen

Antwort 14

Gemeinsame Projekte können initiiert, aber auch langfristig betreut werden. Zu Beginn von Projekten sind sie stark von der jeweiligen Person abhängig, bis sie selbstverständlich in den Schulalltag aufgenommen werden. Auch die Zusammenarbeit zwischen Sozialpädagogin und Lehrpersonen wird erleichtert, wenn man die Person kennt.

Antwort 15

Gerade bei Schülern, die die Unterstützung der Schulsozialpädagogin brauchen ist es besonders wichtig, dass sie Vertrauen aufbauen können, und dass diese Person dann auch als Bezugsperson über einen längeren Zeitraum da ist. Wenn Entwicklung möglich sein soll, dann muss ein Prozess auf lange oder zumindest längere Zeit begleitet werden können.

Antwort 16

Ich persönlich sehe die Arbeit der Sozialpädagogin als eine langfristig angelegte Tätigkeit. Das Vertrauen zwischen Schülern und Sozialpädagogin kann über mehrere Jahre stärker wachsen, die Sozialpädagogin hat mit sämtlichen Schülern der Schule zu tun und braucht Zeit diese kennenzulernen, Projekte zur Förderung von Schülerinnen und Schülern sollten über mehrere Jahre geplant werden können, damit die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Sozialpädagogin gewinnbringend ist braucht es auch Zeit um sich gegenseitig kennenzulernen, die Arbeitsweise zu verstehen.

Antwort 17

Kennt die Umfeldbedingungen und auch die SchülerInnen

Antwort 18

Problemkinder werden nicht erzogen sondern gehätschelt

Antwort 19

Projekte der Schulsozialpädagogin beschränken sich oft nicht auf ein einziges Schuljahr, sondern sind für längere Zeiträume geplant, daher ist die Kontinuität wichtig. Arbeit mit herausfordernden SchülerInnen ist auch Beziehungsarbeit und Beziehungen müssen wachsen und sich festigen können, dies erfordert ebenfalls Kontinuität.

Antwort 20

So können Projekte geplant, durchgeführt und evaluiert werden. Außerdem braucht es eine Zeit des gegenseitigen Kennenlernens und bis sich Vertrauen aufgebaut hat.

Antwort 21

verschiedene Projekte können weitergeführt werden, die Situation der Schule und die Problematik einzelner Schülerinnen und Schüler ist bekannt.

Antwort 22

Vertrauensbasis

Antwort 23

Warum wird die sinnvolle Arbeit durch Organisatorisches so erschwert?

Antwort 24

Weil Kontinuität nicht nur bei Lehrpersonen wichtig ist

Antwort 25

Weil Schüler Vertrauen aufgebaut haben und es für sie nicht nachvollziehbar ist, wenn eine geschätzte und von ihnen respektierte Bezugsperson plötzlich fehlen würde. Die didaktische Kontinuität ist auch für die unterschiedlichen Projekt, an denen Julia mit Schülern arbeitet wichtig. Diese gibt den Schülern Halt.

Antwort 26

Weil sich Probleme und deren Lösung oft über längere Zeit/Schuljahre erstreckt

Antwort 27

weil sie dann die Kinder länger betreuen kann und ein Vertrauen aufgebaut werden kann.

Antwort 28

Wenn die Sozialpädagogin gut arbeitet, ist sie ein großer Gewinn für die Schule und stabilisierender Faktor im Schulalltag.

Erläuterungen und Auswertungshinweise

Gliederung des Berichts

Der Ergebnisbericht ist nach Fragetypen gegliedert.

Zuerst werden die Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala angezeigt, gefolgt von den Antworten auf offene Fragen (falls vorhanden).

Die Reihenfolge der Fragen im Ergebnisbericht kann deshalb von jener im Fragebogen abweichen.

Fragetypen

Fragen mit Antwortskala

Bei den Fragen mit Antwortskala geben die Befragten eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen auf einer Skala von 1 bis 4 ab (z. B. 1=«Aussage trifft nicht zu», 4=«Aussage trifft zu»).

Je nach Fragebogen können eine Antwortspalte (Qualitätseinschätzung) oder zwei Antwortspalten (Qualitätseinschätzung und Veränderungsbedarf) enthalten sein.

Offene Fragen

Bei offenen Fragen wird nach einer Einschätzung oder Meinung gefragt, ohne dass Antwortmöglichkeiten zur Auswahl gestellt werden.

Begriffe, Symbole, Abkürzungen

Ø (Durchschnittswert)

Bei Fragen mit Antwortskala gibt dieser Wert den Durchschnitt (Mittelwert) der gegebenen Antworten an. Bei einer Skala von 1 bis 4 bezeichnet der Wert 2,5 den Neutralitätswert.

Qualitätseinschätzung/ Veränderungsbedarf

Bei Fragen mit Antwortskala zeigen die Grafiken die Verteilung der Antworten auf die Antwortoptionen in Prozent und in absoluten Zahlen.

Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent. Praktisch kann dieser Wert wegen Rundungungenauigkeiten manchmal aber auch leicht darüber oder darunter liegen.

N (Nennungen)

Anzahl der Personen, die eine Einschätzung oder Antwort auf die Frage abgegeben haben.

Nicht mitgezählt sind jene, die die Option «Keine Angabe» ausgewählt haben.

KA (Keine Angabe)

Anzahl der Personen, die auf diese Frage die Option «Keine Angabe» angekreuzt haben.

3–4

Prozentsatz der Befragten, die bei einer Frage mit Antwortskala die Einschätzung 3 oder 4 angekreuzt haben. Wegen Rundungungenauigkeiten kann es zwischen den Zahlen in der Grafik und dem Wert in der Spalte «3–4» zu kleinen Abweichungen kommen.

Auswertungshinweise

Rücklaufquote

Die Rücklaufquote zeigt Ihnen, auf welche Resonanz die Befragung gestossen ist. Analysieren Sie die Quote anhand folgender Fragen: Entspricht der Rücklauf unseren Erwartungen? Gibt es organisatorische oder inhaltliche Gründe für einen besonders guten bzw. mangelhaften Rücklauf? Was lässt sich für eine nächste Befragung daraus lernen?

Fragen mit höchsten / tiefsten Werten

Höchste Werte: Sie können auf Stärken hinweisen: Da sind wir gut. Darauf können wir stolz sein. Wie können wir diese Stärken auch in Zukunft pflegen und ihnen Sorge tragen?

Tiefste Werte: Sie können ev. auf Schwächen hinweisen: Das behindert unsere Arbeit. Daran müssen wir arbeiten. Womit haben diese Schwächen zu tun? Entspricht das Ergebnis unseren Erwartungen? Wie können wir die Sicht der Beteiligten besser verstehen lernen?

Veränderungsbedarf: Hier müssen wir ansetzen: Da zeigen sich Optimierungsmöglichkeiten. Warum werden Veränderungen hier als notwendig erachtet? Was passiert, wenn keine Massnahmen umgesetzt werden? Können wir damit leben? Wie können wir uns verbessern?

Hinweis: Je nach Befragungsergebnissen können die «tiefsten Werte» vergleichsweise hoch ausfallen und deshalb als positive Werte (und nicht als «Schwäche») gewertet werden.

Durchschnittswerte

Qualitätseinschätzung: Durchschnittswerte oberhalb von 2,5 liegen im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2,5 im negativen Bereich.

Der Prozentsatz der Befragten, die eine der zwei positiven Antworten (3–4) angekreuzt haben, zeigt auf einen Blick, bei welchen Qualitätsaussagen die Zufriedenheit vergleichsweise hoch ist und bei welchen sie eher tief ist.

Auf Grund der konkreten Fragestellung sollte von der Schule geklärt werden, ab wann aus Sicht der Betroffenen und Beteiligten von einem positiven Ergebnis gesprochen werden kann.

Veränderungsbedarf: Werte oberhalb von 2,5 bezeichnen einen klaren Veränderungsbedarf.

Der Prozentsatz der Befragten, die Veränderungen als eher nötig bis dringend nötig einschätzen (Antworten 3–4), zeigt auf einen Blick, wo der Veränderungsbedarf vergleichsweise hoch bzw. eher tief eingeschätzt wird. Auf Grund der konkreten Fragestellung muss die Schule beurteilen, wie der eingeschätzte Veränderungsbedarf angesichts der Möglichkeiten und Ressourcen der Schule priorisiert werden soll.

Verteilung der Antworten

Bei Fragen mit Antwortskala zeigt die Verteilung der Antworten, wie stark die Antworten variieren. Je kleiner die Varianz ist, desto treffender charakterisiert der Durchschnittswert die Verteilung. Bei einer breiten und ausgewogenen Verteilung der Antworten, müssen die Gründe dafür genauer analysiert werden.

Weiterführende Fragen

Bedeutung der Ergebnisse

Was bedeutet das Ergebnis für die einzelnen Personen, für verschiedene Gruppen wie Fach- oder Klassenlehrpersonen, für die gesamte Schule, für Schüler/innen, für Eltern etc.? Was bedeutet das Ergebnis für mich als Lehrperson? Für uns als gesamte Schule? Was heisst dies für meine/unsere Schüler/innen?

Bezug zu Erfahrungen und anderen Datenquellen
Habe ich dieses Ergebnis erwartet? Bestätigt es meine Erfahrungen? Bin ich überrascht oder irritiert, weil das Ergebnis nicht mit meinen Erfahrungen übereinstimmt? Gibt es weitere Informationsquellen, die wir beiziehen könnten, um die Evaluationsergebnisse zu bestätigen oder zu relativieren?

Zusammenhänge und Hintergründe

Welche Zusammenhänge erkennen wir zwischen den einzelnen Ergebnissen? Welche Erklärungen für bestimmte Stärken und Schwächen bieten sich an? Mit welchen Kernaussagen fassen wir unsere Erkenntnisse zur Qualität unserer Schule zusammen?

Folgerungen und Massnahmen

Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus den Ergebnissen? Was für Ziele setzen wir uns? Mit welchen Massnahmen werden wir sie realisieren? Welchen Zeitrahmen setzen wir uns?

Weitere Informationen

Unter folgendem Link finden Sie weitere Tipps und Tricks, wie Sie bei der Auswertung der Ergebnisse vorgehen und dabei alle Anspruchsgruppen einbeziehen können.

<http://www.iqesonline.net/auswertungstipps/>